

würdigt die christliche Pilgerfahrt als Initialritus und bietet insgesamt einen eher breiten Überblick zum Phänomen des Pilgerns. – Giuseppe ARLOTTA, *Vie Francigene, hospitalia, e toponimi carolingi nella Sicilia medievale* (S. 815–886), bietet Überlegungen zu den Pilgerwegen, Hospizen und Namen in Sizilien und greift damit wichtige Ergebnisse eines parallel in Sizilien abgehaltenen Kongresses zu diesen Fragen auf. Die auf S. 875 gebotene Karte zeigt die Orte, an denen die Erhebungen stattfanden. Im Anhang werden verschiedene Dokumente ediert (S. 876–886), von Interesse für das MA ist ein Testament von 1436 bezüglich einer Pilgerfahrt nach Santiago de Compostela (S. 876–878). – Maria Grazia MELE / Anna Maria OLIVA, *La Sardegna ed i pellegrinaggi devozionali ed armati in Terrasanta: I giudici di Torres* (S. 887–909), präsentieren einen Überblick über die Pilgerfahrten in Sardinien. – Giancarlo ANDENNA, *In cammino nel Mezzogiorno dalle Alpi a Roma e da Gerusalemme a Roma* (S. 911–921), interpretiert erneut die wichtige Romwegbeschreibung des Abtes Albert von Stade aus der Mitte des 13. Jh. und führt gleichzeitig Überlegungen von M. Da Stopani zu den „Pilgerstraßen“ in Italien fort. – Insgesamt bieten die drei Bände ein reichhaltiges Kompendium zu Pilgerfahrten, jedoch bleibt die Zusammenstellung insgesamt etwas disparat und kann auch wegen eines fehlenden Registers leider nicht so genutzt werden, wie manche Beiträge es verdienen.

Klaus Herbers

Barbara HAUPT / Wilhelm G. BUSSE (Hg.), *Pilgerreisen in Mittelalter und Renaissance* (Studia humaniora 41) Düsseldorf 2006, Droste, 220 S., 14 Abb., ISBN 978-3-7700-0851-3, EUR 22,80. – Reisen, die vorwiegend aus religiösen Gründen unternommen werden, erfreuen sich seit gut einer Generation großer Beliebtheit. Gleichzeitig hat die wissenschaftliche Erforschung des Wallfahrtswesens einen bemerkenswerten Aufschwung erfahren; das zeigt auch der Band, der auf eine Ringvorlesung des Forschungsinstituts für MA und Renaissance der Heinrich-Heine-Universität Düsseldorf im Wintersemester 1997/98 zurückgeht: Einleitend stellt Barbara HAUPT die zehn Beiträge des Sammelbandes vor (S. 7–14). – Der Bericht von Ursula GANZ-BLÄTTLER, „Ich kam, sah und berührte“. Jerusalem als Pilgerziel im ausgehenden Mittelalter (S. 15–30), geht auf die im MA zahlreich verfaßten Reiseberichte ein, die Pilgern sozusagen als Vorläufer des Baedeker dienen. Manche Pilger unternahmen diese älteste und ehrwürdigste der christlichen Wallfahrten, weil sie in Jerusalem sterben wollten. Aufmerken läßt, daß eine solche Fahrt ebenso teuer kommen konnte wie ein Wohnhaus. – Annemarie SCHIMMEL, *Pilgerfahrt – ein Weg zum Zentrum des Islam* (S. 31–42), schildert die Wallfahrt nach Mekka und läßt damit zu einem Vergleich muslimischen und christlichen Pilgerns ein. Ein grundlegender Unterschied: Der Christ ist nicht zur Wallfahrt verpflichtet; mehr noch: im Laufe der KG haben namhafte christliche Amtsträger von solchen Fahrten abgeraten. – Josef SEMMLER, *Peregrinatio und stabilitas im frühmittelalterlichen Mönchtum* (S. 43–65), untersucht das Spannungsverhältnis zwischen zwei Idealen des Mönchtums, die beide auf ihre Weise außerordentlich zum Reichtum europäischer Kultur beigetragen haben. – Zwei Beiträge sind Erzählungen von ganz oder teilweise ‚erfundenen‘ Reisen gewidmet: Barbara HAUPT, *Von der bewaffneten Pilgerfahrt zur Entdeckungsreise.*